

Kommunikation ist erste Voraussetzung für Erfolg im Sport

Welche Möglichkeiten haben Trainerinnen und Trainer, um ihre Athletinnen und Athleten zum Erfolg zu führen? Die Antwort ist so einfach wie einleuchtend: Kommunikation. Noch besser: erfolgreiche Kommunikation!

Trainer stehen vor der Aufgabe, sich mit ihrer Expertise so einzubringen. Diese müssen sie mit den Sportlern kommunizieren. Und damit die Sportler das im Wettkampf bzw. Spiel umsetzen, müssen sie zuallererst verstehen, was der Trainer ihnen per Kommunikation zu übermitteln versucht – sei es im (täglichen) Training, sei es in der Kabine vor einem Spiel, sei es während des Wettkampfes oder in Einzelgesprächen oder anderswie.

Wie laufen solche Interaktionen zwischen Trainer und Athleten in typischen wettkampfbezogenen Interaktionen ab? Welche Gesprächsstrategien werden dabei seitens der Trainer angewendet? Wie wird Verständnissicherung gewährleistet? Wie werden kommunikative Prozesse reflektiert? Diese und andere Fragen waren Gegenstand eines soziologischen Forschungsprojektes, das das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziell unterstützt und mit der Durchführung Prof. Carmen Borggrefe (Universität Stuttgart) und Prof. Klaus Cachay (Universität Bielefeld) betraut haben:

„Kommunikation als Herausforderung. Eine theoretisch-empirische Studie zur Trainer-Athlet-Kommunikation im Spitzensport“ lautet der Titel des knapp 500-seitigen Berichtsbuches, das nach einem kurzen Vorwort aus insgesamt neun Beiträgen der beiden besteht, wobei mit Steffen Bahlke, Rebecca Dölling, Leon Ries und Peter Ehnold eine Mitarbeiterin und drei Mitarbeiter an einzelnen Texten mitgearbeitet haben.

Im Einführungsbeitrag werden die „Kommunikativen Anforderungen an Trainer im Spitzensport“ (Teil des Titels) in einem systemtheoretischen Analyserahmen ausführlich erläutert. Hier wird eingangs Kommunikation als die elementare Basis vorgestellt, über die Ziele, Methoden, technisch-taktische Anweisungen und Motivationsversuche des Trainers in Richtung der Athleten transportiert werden müssen.

Dies soll möglichst effektiv geschehen. Das alles ist freilich leichter gesagt als getan – denn: „Der Trainer hat keinen direkten Einfluss darauf, wie der Athlet seine Botschaft rekonstruiert“. Er kann nur hoffen, dass seine Kommunikationsofferte so ankommt, wie sie intendiert ist. Dabei müssen per se Sektionen in Kauf genommen werden. Denn was ein Athlet an Informationen aufnimmt, entscheidet nicht der Trainer, sondern der Sportler selbst – vorausgesetzt, er ist überhaupt willens und bestrebt, dem Trainer zuzuhören. Ob der Athlet dann auch die ihm kommunikativ vermittelten Botschaften annimmt und auf dem Spielfeld bzw. im Wettkampf erfolgreich umsetzt, steht wiederum auf einem ganz anderen Blatt.

Die Forschungsgruppe hat für ihr Vorhaben zahlreiche Videoaufnahmen erstellt und Interviews mit Trainern und Athleten durchgeführt. Dies geschah zunächst exemplarisch in den beiden Ballsportarten Handball und Hockey. Inzwischen konnte das Forschungsvorhaben durch eine weitere Förderung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft auf die Sportarten Turnen, Judo, Leichtathletik und Tennis ausgeweitet werden. Das Datenmaterial in Wort und Bild, das dafür auszuwerten war, basiert auf insgesamt 240 Stunden Video- und Audiodaten und zusätzlich aus 87 Interviews mit Trainer bzw. Trainerinnen sowie Spielerinnen und Spielern. Teilweise sind wortwörtliche Wiedergaben (z. B. aus Halbzeitbesprechungen in der Umkleidekabine) in die Texte eingearbeitet worden, um die Analyse authentisch zu stützen.

Jeder der neun Beiträge im Sammelband widmet sich einem speziellen Problem der Trainer-Athlet-Kommunikation. Diese Vorgehensweise lässt zu, dass man den Forschungsbericht nicht gleich in Gänze von vorn nach hinten lesen muss, sondern in Auswahl sich jenen Themen widmen kann, die persönlich von größtem Interesse sind:

„Zwischen Macht und Vertrauen – Zum Problem der Steuerung“ lautet beispielsweise der Titel eines Textes, ein anderer beschäftigt sich mit „Formen, Funktionen und Folgen moralischer Kommunikation im Spitzensport“.

In einem anderen geht es um die Konflikterkennung und Konfliktbewältigung. Wie steht es im Spitzensport eigentlich mit der: „Kommunikation unter Druck“, fragt ein anderer und vertritt besondere „Anforderungen und Strategien wettkampfbezogener Trainer-Athlet-Kommunikation“. In den beiden letzten Aufsätzen geht es um die Bedeutung der Partizipation („Es dürfen gern alle was sagen!“) und um die „Vermittlung kommunikativer Kompetenzen in der Traineraus- und -fortbildung“.

Exemplarisch sei ein Beitrag aus dem umfangreichen Band etwas näher vorgestellt, weil er – wenn man so will – die Basis der Kommunikation zwischen Trainer und Sportler thematisiert: „Soweit alles klar jetzt?“ lautet der erste Teil des Titels, bei dem „Zum Problem gelingender Verständigung“ (Teil zwei des Titels) allein auf rund 60 Seiten referiert wird. Nach kommunikations-theoretischen Überlegungen, die auch die Möglichkeiten der Verständigungssicherung einbeziehen, folgen Darstellungen und Auswertungen am empirisch gewonnenen Material (z. B. während der Trainingseinheit einer Frauen-Bundesliga-Mannschaft, bei der es um das Einstudieren eines komplexen Spielzuges mit Auslösehandlung auf der Position Rückraum-Mitte geht).

Dabei zeigt sich im Ergebnis aller hier analysierten Sequenzen, „dass sich Verständigung zwischen Trainern und Athleten beileibe nicht von allein ergibt, vielmehr in hohem Maße von Unsicherheiten begleitet wird“ (S. 127). Die Autoren betonen in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung der sogenannten reflexiven Kommunikation, das heißt, Trainerinnen und Trainer müssen sich auch immer selbst beobachten und versuchen, ihre Kommunikation athletenspezifisch zu steuern. Denn auch im (Spitzen) Sport gilt: „Man kann nicht nicht-kommunizieren!“.

DOSB-Presse / Prof. Detlef Kuhlmann

Carmen Borggrefe und Klaus Cachay:

Kommunikation als Herausforderung. Eine theoretisch-empirische Studie zur Trainer-Athlet-Kommunikation im Spitzensport.

Erschienen im Hofmann Verlag, Schorndorf, 2015, 478 Seiten; 29,90 Euro. ISBN-10: 3778034049; ISBN-13: 9783848634040